

„Wasserstoff-Präsentation Hamburger Unternehmen 2005 – Abschlussveranstaltung“

22. November 2005, 17.00 bis 19.00 Uhr, Handelskammer Hamburg

Referenten: *Senator Dr. Michael Freytag* (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt)
Dr. Brigitte Köpke (Amt für Immissionsschutz und Betriebe)
Heinrich Klingenberg (HySolutions GmbH)
Nikolaus W. Schües (Altpräses der Handelskammer Hamburg und 1. Vorsitzender der Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg e.V.)
Marco Migliavacca (Mailänder Stadtwerke, AEM-ZINCAR)
Dr. Oliver Weinmann (Vattenfall Europe AG)

In seinem Grußwort vor 100 Zuhörern betonte **Herr Senator Dr. Freytag** (Präses der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) die Bedeutung des wirtschaftlich wichtigen Standortfaktors „saubere Umwelt“ für Hamburg. Zur Verwirklichung des Konzepts der „wachsenden Stadt“ müsse Hamburg bei der Entwicklung zukunftssträchtiger, regenerativer, umweltfreundlicher Technologien wie der Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie eine führende Rolle einnehmen.

Frau Dr. Köpke (Leiterin des Amtes für Immissionsschutz und Betriebe) wies in ihrem Vortrag darauf hin, dass die Wasserstofftechnologie – neben den positiven Umweltschutzaspekten – für Hamburg die große Chance biete, sich im internationalen Wettbewerb weltweit führender Regionen als Standort für Spitzentechnologie zu etablieren. Der Informations- und Erfahrungsaustausch solle von Seiten der „Landesinitiative Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie Hamburg“ auch mit Partnern aus nichteuropäischen Staaten, wie z. B. aus der Volksrepublik China, gesucht werden.



Foto: Damrau

Herr Senator Dr. Freytag beim Vortrag

Herr Klingenberg (Geschäftsführer der HySolutions GmbH) berichtete, dass die Hamburger Hochbahn AG aufgrund der positiven Erfahrungen beim Einsatz von drei Brennstoffzellenbussen im Rahmen des CUTE-Projekts (Clean Urban Transport for Europe) ihre Flotte von drei auf neun Testfahrzeuge aufstocken werde.

Die neu gegründete HySolutions GmbH werde sich für die Realisierung zusätzlicher „Wasserstoff-Leuchtturm-Projekte“ in Hamburg wie z. B. eines „zero emission ship“ auf der Alster einsetzen.



Foto: Hamburger Hochbahn AG

Die drei seit dem Jahr 2003 erprobten CITARO-Busse und die Wasserstoff-Tankstelle auf dem Betriebshof der Hamburger Hochbahn AG in Hummelsbüttel

Herr Schües (1. Vorsitzender der Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg e. V.) stellte in seinem Vortrag die Höhepunkte aus acht Vortags-Abenden der „Wasserstoff-Präsentation Hamburger Unternehmen 2005“ vor.

Ein weiterer Meilenstein der Arbeit der Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg e. V. und wichtiger Schritt auf dem Weg zur Schaffung eines Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Clusters in Hamburg sei die Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen der Flughafen Hamburg GmbH und der Wasserstoffgesellschaft Hamburg e. V. im Beisein von Herrn Senator Dr. Freytag am heutigen Tag.



Foto: Daehne

Der Prototyp, ein Fiat Doblo, aus Mailand

Herr Migliavacca hob in seinem Grußwort die Bedeutung der begonnenen Kooperation zwischen Hamburg und Mailand auf dem Gebiet der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie hervor. Beispielsweise werde der Know-how-Austausch in der Testphase der beiden baugleichen Fiat-Fahrzeuge in Hamburg und Mailand für beide Partner vorteilhaft sein.

Herr Dr. Weinmann (Vattenfall Europe AG Innovationsmanagement) betonte in seinem Vortrag, dass Technologieförderungs- und Markteinführungsprogramme für die Produkte der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie notwendig seien. Eine breite Markteinführung dieser Technologien im Bereich des Transports sei jedoch nicht vor dem Jahr 2020 zu erwarten, da noch viele Probleme (u. a. hohe Kosten, geringe Lebensdauer von Komponenten) gelöst werden müssten. So genannte „Leuchtturmprojekte“ – also wegweisende, große Projekte – seien adäquate Instrumente der Technologieförderung und Markteinführung, die mit EU-Mitteln gefördert würden.



Foto: Damrau

Herr Migliavacca (Mailänder Stadtwerke, AEM-ZINCAR) beim Vortrag

Im Rahmen der „Joint Technology Initiative“ würden in der fünf Jahre dauernden Projektphase I lediglich ein bis drei große Projekte in Europa als Public Private Partnership gefördert werden.

Herr Dr. Weinmann betonte, dass es nötig sei, dass Hamburg und Berlin gemeinsam gegen die starke nationale und internationale Konkurrenz anträten. Ferner sei eine Vernetzung mit anderen EU-Leuchtturmprojekten erforderlich.

An der Projektphase II, deren Laufzeit ebenfalls fünf Jahre betrage, könnten maximal sechs Standorte in Europa teilnehmen.

Mit dem für die Phase I geplanten Etat in Höhe von 500 Mio. Euro könnten beispielsweise maximal 50 Fahrzeuge gefördert werden. Der für die Phase II angesetzte Etat von 1 Milliarde Euro reiche für maximal 300 Fahrzeuge.

In der HafenCity, dem größten Stadtentwicklungsprojekt in Europa, seien wasserstoffbetriebene Taxen, Busse, Fähren, Blockheizkraftwerke mit Hochtemperatur-Brennstoffzellen sowie ein unterirdisches Wasserstoff-Versorgungsnetz denkbar.

Die Vorträge sind bei den Referenten auf Anfrage erhältlich.